

Massenentsäuerung

Ein aktuelles Thema für Archive und Bibliotheken

von **ANDREAS MÄLCK** und **MICHAEL VOGEL**

Die Bestände säuregeschädigter Papiere in Archiven und Bibliotheken verlangen ein planmäßiges und koordiniertes Vorgehen zum Erhalt der betreffenden Originale und die Bereitstellung der notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen. Besonders solange Papiere noch über eine ausreichende Stabilität verfügen, ist eine nachhaltige Behandlung mit Verfahren der Massenentsäuerung möglich. Dabei sollen die Neutralisation der vorhandenen sauren Verbindungen und die Einlagerung einer alkalischen Reserve zu einer deutlichen Lebensverlängerung der Papiere führen. Die Massenentsäuerung ist somit ein wichtiges Mengenverfahren in der Bestandserhaltung.

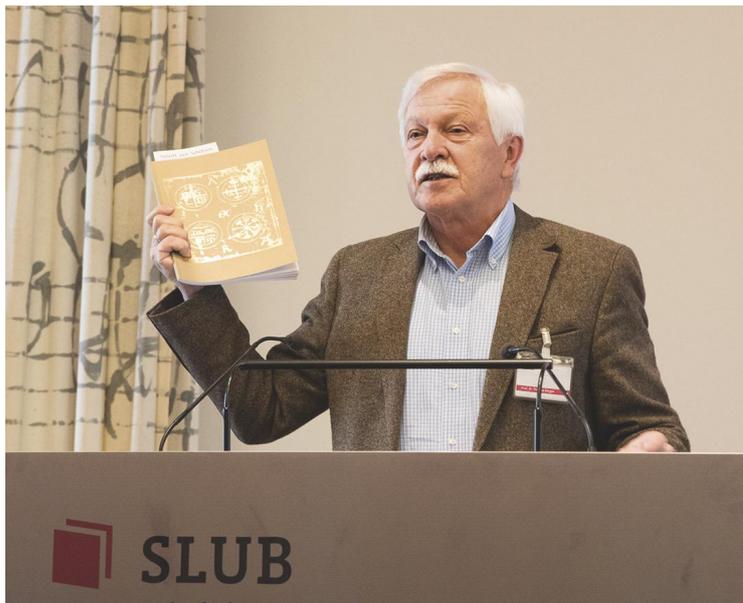
Am 8. und 9. November 2016 veranstaltete die Kommission Bestandserhaltung des dbv (Deutscher Bibliotheksverband) in der SLUB Dresden ihre Fortbildungsveranstaltung „Massenentsäuerung – Praxis für Bibliotheken“. Das große Interesse an diesem wichtigen Themenschwerpunkt der Bestandserhaltung spiegelte sich in einem breiten Teilnehmerfeld wider. Für beide Tage hatten 125 Kolleginnen und Kollegen aus dem Archiv- und Bibliothekswesen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie Vertreter verschiedener Hochschulen und von allen in Deutschland ansässigen Dienstleistungsunternehmen für die Massenentsäuerung ihre Teilnahme zugesagt und waren der Einladung der Kommission nach Dresden gefolgt. Dem komplexen und reichlich Diskussionsstoff bietenden Thema waren am Nachmittag des ersten und am Vormittag des zweiten Veranstaltungstages insgesamt 19 Vorträge gewidmet.

Nach der Begrüßung durch den Generaldirektor der SLUB Dresden, Prof. Thomas Bürger, führte der Vorsitzende der Kommission Bestandserhaltung des dbv, Dr. Michael Vogel (SLUB Dresden), in die Veranstaltung ein und stellte dabei die Kommissionsmitglieder Dr. Irmhild Schäfer (Bayerische

Staatsbibliothek), Dr. Alessandra Sorbello Staub (Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Fulda), Reinhard Feldmann (Universitäts- und Landesbibliothek Münster), Andreas Mälck (Staatsbibliothek zu Berlin PK) sowie die zu diesem Zeitpunkt ständigen Gäste der Kommission Stephanie Preuss (Deutsche Nationalbibliothek) und Dr. Ursula Hartwig (Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts, KEK) vor. Die Mitglieder der Kommission übernahmen anschließend die Moderation der Vortragsblöcke.

Im Eröffnungsvortrag widmete sich Prof. Antje Potthast, Universität für Bodenkultur Wien, Qualitätskriterien bei der Massenentsäuerung. Sie blickte noch einmal auf die Ergebnisse des Projektes „Nachhaltigkeit der Massenentsäuerung von Bibliotheksgut“ im Programm zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut (KUR) der Kulturstiftung des Bundes zurück und betrachtete dann insbesondere Entsäuerungsverfahren, die sich nach Abschluss dieses Projektes im Jahr 2011 neu am Markt etabliert haben.

Im Anschluss stellte Dr. Thorsten Allscher, Bayerische Staatsbibliothek, die im Februar 2016 veröffentlichte ISO/TS 18344:2016 „Effectiveness of paper deacidification processes“ vor und verglich sie



mit dem DIN-Entwurf nach Hofmann/Wiesner aus dem Jahr 2005. Er hob besonders den Stellenwert der Untersuchungen zum Polymerisationsgrad der Cellulose und zur alkalischen Reserve an dem in der Technischen Spezifikation (TS) beschriebenen neuen Testpapier bei der Prozessvalidierung und Verfahrenskontrolle hervor. Die Überprüfung der alkalischen Reserve ist nach der TS das maßgebliche Kriterium für den Entsäuerungserfolg.

Abgerundet wurde diese erste Vortragsrunde durch Dr. Ursula Hartwig, KEK, die einen Einblick in die Bundesweiten Handlungsempfehlungen zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts und in die spartenbezogenen Mengengerüste in Archiven und Bibliotheken sowie in die jeweiligen Bedarfe für die Massenentsäuerung gab. Danach sind in Archiven Bestände im Umfang von 1,8 Millionen Regalmetern und in den Bibliotheken in einer ersten Stufe zunächst rund 9 Millionen Bände aus dem Zeitraum 1851 bis 1990 mit Verfahren der massenhaften Neutralisierung zu behandeln.

Vorbereitung und Bestandsauswahl

Der zweite Vortragsblock befasste sich mit der auftragsbezogenen Auswahl der Bestände für die Massenentsäuerung und ebenso mit der fachlichen Vorbereitung von Entsäuerungsaufträgen. Zunächst skizzierte Katharina Meyer, SLUB Dresden, Möglichkeiten, durch Reports aus dem Lokalsystem die Datengrundlage für eine formelle Vorauswahl unter Berücksichtigung einrichtungs- und landesspezifischer Vorgaben zu schaffen.

Stephanie Preuss, DNB, ging dann auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen der Deutschen Nationalbibliothek auf Kriterien der auftragsbezogenen Selektion ein und stellte die Vermeidung von Nebenwirkungen in den Vordergrund. Gleichzeitig belegte sie die Notwendigkeit einer umfassenden Dokumentation aller exemplarbezogenen Entscheidungen und Maßnahmen.

In einem weiteren Vortrag berichtete Dr. Allscher von einem KEK-geförderten Modellprojekt der Bayerischen Staatsbibliothek und schilderte detailliert Einsatzmöglichkeiten verschiedener pH-Indikatorstifte zur Unterstützung der Selektionsarbeiten bei der Vorbereitung von Massenentsäuerungsaufträgen. Interpretiert werden dabei Farbreaktionen im Papier, die nach dem Auftrag der Indikatorflüssigkeit über die Stiftspitze bei bestimmten pH-Werten wahrgenommen werden können.

Aus der Praxis der auftragsbezogenen Selektion in der Staatsbibliothek zu Berlin berichtete Andreas Mälck und stellte seine langjährigen Erfahrungen mit Rahmenverträgen zur Massenentsäuerung vor. Diskutiert wurden in diesem Zusammenhang auch Fragen der finanziellen Möglichkeiten und Grenzen für die Massenentsäuerung. Ohne eine nachhaltige Erhöhung der für die Massenentsäuerung erforderlichen Mittel und bei gleichbleibendem jährlichen Auftragsvolumen würden etwa 90 Jahre für die Entsäuerung der noch in der Staatsbibliothek zu Berlin PK zu behandelnden 1,2 Millionen Bände einzuplanen sein. Wertvolle Anregungen zur fachlichen Ausgestaltung von Ausschreibungen unter gleichzeitiger Beachtung formaler Kriterien wie beispielsweise von Ausschreibungsgrenzen auf Bundes- oder Länderebene vermittelte zum Ende des ersten Tages noch einmal Stephanie Preuss.

Nach der Fortbildung ist vor der Fortbildung

Am zweiten Veranstaltungstag hatten zunächst Vertreter der vier anwesenden Dienstleister Gelegenheit, in Kurzvorträgen ihr Leistungsportfolio rund um die Massenentsäuerung vorzustellen. Im Mittelpunkt standen verfahrenstechnische Fragestellungen sowie Qualitätsbetrachtungen zu den Verfahren, aber auch Angebote für zusätzliche Leistungen der Firmen.

Im Anschluss gab Dr. Agnes Blüher, Schweizerische Nationalbibliothek Bern, einen umfassenden Erfah-



rungsbericht aus ihrer Bibliothek zur auftragsbegleitenden Qualitätskontrolle bei der Massensäuerung und zur exemplarbezogenen Dokumentation der Ergebnisse. Weiterhin stellte sie die Auswertungen wiederholter pH-Wert Messungen an bereits entsäuerten Büchern vor. Diesen Aspekt griff Dr. Thorsten Allscher aus methodischer Sicht auf. Er skizzierte Vor- und Nachteile verschiedener Methoden zur Messung des pH-Wertes. Im dann folgenden Vortrag führte Katharina Meyer Thesen für den elektronischen Nachweis von Entsäuerungsmaßnahmen in Lokal- und Verbundsystemen als Grundlage für künftige Abstimmungen zwischen Einrichtungen und Ländern in Deutschland auf. Im abschließenden Vortragsblock der Veranstaltung ging zunächst Jörg Räuber, Deutsche Nationalbibliothek, in seiner Präsentation auf Aspekte der optimalen Lagerung von entsäuerten Büchern und deren Benutzung ein und betrachtete anschließend Schnittstellen zwischen den Workflows Massensäuerung und Digitalisierung. Mit der Darstellung der Abläufe bei der Entsäuerung von Archivgut schloss Dr. Sebastian Barteleit, Bundesarchiv, das Vortragsprogramm ab.

Dienstleister und Qualitätskontrolle

Bereits zum Abschluss des ersten Veranstaltungstages war durch die Kommission Bestandserhaltung ein Fragebogen verteilt und von Kolleginnen und Kollegen aus 45 Einrichtungen beantwortet worden. Eine zum Veranstaltungsende vorgenommene Auswertung zeigte, dass etwa die Hälfte der vertretenen Einrichtungen beabsichtigt, in den nächsten Jahren Aufträge zur Massensäuerung vorzubereiten. Das trifft auf Archive und Bibliotheken gleichermaßen zu. Fast 76 Prozent der Befragten sehen weiteren Schulungsbedarf zum Thema Qualitätskontrolle bei der Massensäuerung und nahezu 85 Prozent wünschen sich in den nächsten zwei Jahren weitere zentrale Schulungen zum Themen-

komplex Massensäuerung. Für Fortbildungen auf diesem Gebiet wurden neben dem Thema Qualitätskontrolle besonders häufig die Schwerpunkte Nachhaltigkeit der Entsäuerung, Selektion von Bänden für dieses Mengenverfahren, sowie Ausschreibungsvorbereitung und Auftragsvergabe genannt.

Diesen komplexen Fortbildungsbedarf hat die Kommission Bestandserhaltung des dbv aufmerksam registriert und wird sich spartenübergreifend mit den zuständigen Fachgremien des Archivwesens zu notwendigen Konsequenzen und Planungen verständigen. Ebenso ist eine enge Abstimmung mit der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) vorgesehen.

In der Schlussdiskussion wurde noch einmal hervorgehoben, dass die Produktion und Bereitstellung des neuen, in der bereits erwähnten ISO/TS 18344:2016 spezifizierten Testpapiers in gleicher Produktionscharge und in ausreichendem Umfang ein dringendes Desiderat ist. Gleichzeitig wurde deutlich und fand Zustimmung, dass eine erst mit der Verfügbarkeit des Testpapiers mögliche und anzustrebende Verfahrensvalidierung nach den Empfehlungen dieser Technischen Spezifikation ein wichtiger Beitrag zur Transparenz sein wird. Diese Transparenz wiederum wird Einrichtungen, die die Absicht zur Massensäuerung von (Teil-)Beständen haben, den Schritt zur Vorbereitung von Ausschreibungen und Aufträgen erleichtern.

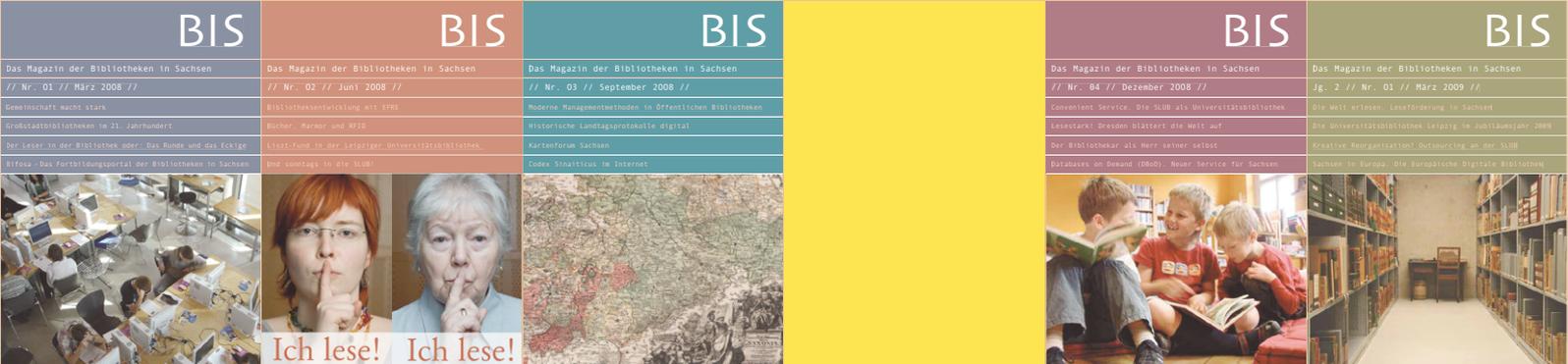
Die Kommission Bestandserhaltung wie auch das Organisationsteam vor Ort in der SLUB Dresden erhielten ein sehr positives Feedback für diese Fortbildungsveranstaltung. Dies wird Ansporn sein, das Thema wieder aufzugreifen.



ANDREAS
MÄLCK



MICHAEL
VOGEL



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz



